

Osage County Volksblatt.

Jahrgang 15.

Westphalia, Mo., Donnerstag, den 28. Juli, 1910.

Nummer 8.

Vorales.

Am nächsten Dienstag ist der 2. August und Primar-Wahl.

Die St. Ludwigs Gemeinde zu Bonhofs Mill wird ihr jährliches Fest am 31. August abhalten.

Die Johanna Hilteneier von Apf besuchte Eltern und Freunde in Hiesiger Stadt am Montag.

Die Cecilia Brune, die seit über einem Jahre in St. Louis in Diensten war, ist gestern zu den Ihren da hier zurückgekehrt.

Die Anton Schuster, Lehrer an der „Democrat“ Tribune in Jefferson City, verlebte den Sonntag bei den Seinen und den Freunden da hier.

Die Firma Becker & Quadenhoff verabschiedete Montag eine Carladung Vieh bestehend aus Rindvieh und Schafen auf den Markt.

Herr Wilhelm Wintelmann befaßt sich eines Tages letzter Woche Geschäft wegen in West. George H. Gaffney diente ihm als Aufhänger.

Herr Anton Fiedel nebst Gattin und Kinder besuchten eines Tages letzter Woche Freunde in der County-Darstellung.

Die August Schawwecker Farm, die hier am Sonntag öffentlich veräußert wurde, erkaufte John Derzinger Jr. von Richmond für \$3.100.00.

Frau Theodor Breer und Kinder sind heute in Begleitung des Bruders der Frau Breer des jungen Herrn Cornelius Breer nach St. Louis zurückgekehrt.

Herr und Frau Gibbons, Herr Cheesie und Frau Belle Brader sind nach einwöchentlichem in der Sommerfrische da hier, Montag in ihre Heimat in St. Louis zurückgekehrt.

Bei Richmond ist gestern Nachmittag der alte Herr John Bernheimer an Altersschwäche gestorben. Ueber seinen Lebenslauf können wir erst in nächster Woche berichten.

Die jungen Herren Robert und August Bar sowie die Fräulein Annie, Sophie, Rosa und Cecile Bar von Adelstown, waren am Sonntag die Gäste der Familie Paul Schmitz.

Herr John Heischen von Holt war Montag Gast unseres hiesigen Farmers J. A. Dievenbrock und dessen erkrankte Frau, welche des Kindes des hiesigen J. A. Dievenbrock von Louise Creek.

Am Dienstag nächster Woche, den 2. August, wird in hiesiger Gemeinde das Fortnatale Fest gefeiert werden. Der Fortnatale Abtag kann von 2 Uhr am Montag Nachmittag gewonnen werden.

Gestern besaß sich Herr Ferdinand Dörmann von Holzhausen von seinem Sohne Franz begleitet hier um seinen auf die hiesige gemeinsame Produktions durch eine neue Auflage an hiesiger Wähe zu vervollständigen.

Adolph, das älteste Söhnchen des Herrn Ben Eichholz, erkrankte in letzter Woche eine sehr schwerliche Erkrankung an seine dadurch daß ein großer Stein, den er dem Vater halten half, umfiel und ihm gegen das Bein schlug.

Frau Rosa Gaffney feierte Samstag in Begleitung ihres Schwagers Herrn Stephan Otto von Richmond ihren 70. Geburtstag. Sie ist die Ehefrau von einem kleinen Nichte, die in Herrn Otto's Name eingetragte, Katzin zu werden.

Unser hiesiger Herr A. A. Dievenbrock ist am Sonntag von seinem Besuche bei seinem hiesigen Bruder in Carlisle, Ill. und seinen anderen Verwandten heimgekehrt. Herr Vater Ludwigs, E. A. M. der so lang er hier seine Stelle vertrat, ist Montag wieder nach Quincy, Ill. abgereist.

Die Fräulein Elisabeth und Christina Weigert kamen am Sonntag von St. Louis zu Besuch ihrer Schwachen hierher. Beide Fräulein waren sehr schön gekleidet in St. Louis in Diensten. Sie werden den größten Teil des Monats, den sie hier zu bleiben gedenken, bei Onkel und Tante, der Familie Wilhelm Kalkenbusch verbringen.

Wenige Tage nach und es ist von über das Dingen und Bingen in schwebender Fein für einen Teil der Kandidaten nämlich und zwar der für die Schlacht in der Primar-Wahl verloren gegangen. Fern in dieser Schlacht gewonnenen Teil ist es verbleiben auf dem Kampfbahne auszuhalten und den Kampf weiter zu führen bis zu der entscheidenden Schlacht im September.

Zu Verkaufen.
Ein Strait Scotch „Bobbin“ Short-horn Bull, fünf Jahre alt, ist fromm und bricht keine Hengen; wiegt 2000 Pfund bei
Henry Buersemeyer,
Westphalia, Mo.

Bei der Aquille Ben A. Schwarze an der Big Maries hat sich am Sonntag der Storch mit einem Hühlein niedergelassen. Die unartige Wänter mit der, der sonst gute und gefällige Vogel verfährt, nämlich bei dieser Familie bei seinem jedesmaligen Besuche ein Knäblein zurückzulassen, sollte er ablegen und auch der Dausmutter durch Schenkung eines Töchterchens gefällig sein. Herrn Schwarze und Gattin unsere Gratulation!

Vergessen nicht, daß am 9. August die neue St. Antonius Gemeinde zu Argyle ihr erstes Pic-nic abhalten wird und daß diese junge Gemeinde alles in ihren Kräften anwenden wird den Besucher einen vergnügten Tag zu bereiten. Also, leistet der freundschaftlichen Einladung Folge und besucht und verleiht einen angenehmen Tag unter euren Freunden in Argyle am Dienstag den 9. August.

Christina Fiedel wurde am Sonntag im Hause des Herrn Hermann Dier seinen lebenswichtigen Gattin diesen Namen tragend, begangen. Die Schwester Frau Maria Quebert, Frau George W. Gaffney, Frau Eliza Beth Dier und Frau Katharina Fiedel sowie Kinder und Enkel und der Schwager Major George W. Gaffney und Angehörige beglückwünschten die Gattin zu ihrem Namensfest. Mögen der würdigen Dame noch viele Namenstage beschieden sein.

Herr Joseph Koch, der wie viele unserer Leser sich erinnern werden, vor dreißig Jahren hier mit Herrn Volk Rothkopf Viehhandel betrieb, und nachdem er mit einer Carladung Vieh nach St. Louis abgereist war, verpackte sich, ist nach diesem langen Zeitraum von dreißig Jahren wieder hier aufgetaucht. Er sprach in letzter Woche mit seinem bei Louis Creek wohnhaften Bruder Wilhelm bei früheren hiesigen Bekannten und Freunden vor. Koch soll seit der Zeit im State Kansas gewohnt haben und zweimal die Heimat am Rhein im alten Vaterlande besucht haben.

Arbeit, wie wir sie in letzter Woche zu beizogen hatten, nämlich das Aufstellen der Segelmachine, ließ uns vieles andere vergessen, und so kam es, daß auch über viele lokale Begebenheiten nicht berichtet wurde. Meiner wird als Meiner geboren und deren kann nicht jeder. Noch fehlt es uns an der nötigen Bewandheit die Maschine so zu handhaben daß sie ihre volle Leistungsfähigkeit entwickelt. Wir getrauen uns jedoch zu, daß wir von Tag zu Tag mehr leisten können und die Zeit nicht mehr vergeht wie bei der Zeit der Arbeit nicht gewöhnt und davon profitieren wird.

Ent! Steve Ortmeier von Cole County besuchte gestern Abend hier Verwandte und alte Freunde. Ent! Steve ist trotz seiner Jahre noch sehr rüstig sowohl an Geist wie Körper. Er liebt sein Adoptiv-Vaterland Amerika, und besonders den heimathlichen Staat Missouri. Und als echter, rechter Demokrat wünscht er daß dieser Staat einen Vertreter in den Senat wähle, der dessen Interessen und die Interessen seiner Bürger würdig vertritt. Nach seiner Ansicht ist dieser Mann den die Demokraten Missouries in den Senat wählen sollten, kein anderer als Er Gouverneur David A. Francis.

Die alte Ansicht teilen wir und hoffen, daß alle demokratischen Bürger von Missouri.

Bürger, seid Bürger wahre Bürger. Treter an die Wahlurne am nächsten Dienstag und gebt eure Stimme ab für den Kandidaten der eurer Ueberzeugung nach der fähigste und für das Wohl des Gemeinwesens der beste Mann ist. Bei den Demokraten in Osage County ist dieses keine schwierige Sache, da mit Ausnahme des Eisenbahn- und Lagerhauskommissars, für welches Amt vier Kandidaten auf dem Ticket stehen, für jedes County ein einziger Demokrat auf dem Ticket steht, alle ehrenhafte und des Amtes würdige Männer. Und ist die Auswahl bei dem Republikanern eine sehr schwierige Sache, da mit Ausnahme des Amtes für Eisenbahn- und Lagerhauskommissars, Nachschichters und County-Anwalts, für jedes Amt mehrere Kandidaten im Felde sind. Doch da auch alle republikanischen Kandidaten ihrer Partei würdig sind, kann auch der Republikaner kaum rechten für einen guten Mann zu stimmen.

Picnic! Picnic!

Am Mittwoch den 24 August, in FOLK

Die St. Antonius Gemeinde zu Holt wird am Mittwoch den 24. August ihr jährliches Picnic abhalten. Für Unterhaltung für Jung und Alt wird bestens gesorgt sein.

Außer anderen Attraktionen: Gute „Brass band“ Musik, Tanz, für welche eine wohlgeübte „String band“ aufspielt, ein Bazaar, 2 „Bowling Alloys“, „Cane Race“, „Rigger Races“, u. i. w. u. i. w. Ein delikates Mittagmahl und „Supper“ wird von den Damen der Gemeinde serviert werden.

Alle Arten von Erfrischungen, Alle von Holz und Fern, sind freundlich eingeladen. Freie Fahrt über den Dage bei Bode's und Castle Rock. Im Falle es am 24 regnet, wird das Picnic am folgenden Tage (25) abgehalten werden.

Das Comite.

„Das anybody seen Kelley?“ Die Gesellschaft junger Studenten von Holt, Ill. die wie in letzter Woche berichtet, sich nahe der Big Maries auf der John Borgmeyer Farm häuslich eingerichtet, am Sonntag den 22. August in Berg und Thal schloß der Wiederhall ihrer Lieder. Sie sind eben ein junges lebensfrohes Blut das sich auch an deren mithelt die mit ihm in Verbindung kommen. Den Abend verbringen sie gewöhnlich in der Stadt, wo sie von der einen oder anderen Familie unterhalten und bewirtet werden. So wurde am Sonntag Abend die Familie Martin Bode die Ehre ihres Besuchs, am Montag Abend der Familie Dr. Kowles, am Dienstag feierten sie auf der Farm der Wittwe Stephen Keadel, am Dienstag Abend fanden sie sich wieder in der Stadt ein und genossen die Gastfreundschaft der Wittwe Caspar Quebert und gestern Abend machten sie sich bei Herrn und Frau Henry Brune gemächlich. Trotz allem aber hatten sie aber auch ihren Trübel und zwar verhielt sich die Unannehmlichkeit ein Missouri Girl, den sie sich hier für ihre Ausflüge geübt. Dieser Girl, alt genug um wählen zu können, wählte von ihrem zukünftigen geleitet, gewittert haben, daß der Partie die er zur Verdingung gestellt worden, Studenten seien zu allen Zwecken fähig. Um diesen Herren zu zeigen daß auch der dumme Girl, „dummer“ streicht fähig ist, beschloß er ihnen einen Schabernack zu spielen. Als man ihm am Sonntag Morgen aus dem Stalle holen und ausführen wollte, war Kelley, so hat man ihn ungetauft, verhielten. Ihre Alltagskleider am Leibe, die Sonntagsglieder in den Hektikoliten, durchwachten sie die Maries, verneinend daß sie Kelley an der heimathlichen Straße wiederfinden würden, aber Kelley war nicht angekommen u. auf ihre Fragen: „Has anybody here seen Kelley?“ wachte niemand Bescheid zu geben. Unter dem Gejang: „Has anybody here seen Kelley?“ wurde das Manöver von Morgen, nämlich das Durchwachen der Maries am Abend wiederholt. Zu ihrem Grollen

nen fanden sie Kelley seiner Beobachtung wartend, vor der Stallthüre stehen. Dadurch frohlich gestimmt, sangen sie wieder: und immer wieder daß es heute noch in Feld und Wald kribbelt: „Has anybody here seen Kelley?“

Wieder genesen.

Meinen Freunden in Osage County diene hiermit zur Nachricht, daß ich fast wieder soweit von meiner Krankheit genesen bin um das Haus zu verlassen. Doch wird es mir nicht möglich sein vieler meiner Freunde noch vor der Primar-Wahl zu sehen. Ich ungeduldet hoffe und vertraue ich, daß ihr meine nicht vergessen und an den Stimmzettel bei der Primar-Wahl am 2. August eure Stimmen für mich abgeben werdet.

Achtungsvoll,
Alex. Serdar.

Achtung, Farmer!

Dr. W. S. Manien, Tierarzt und Dentist, wird an den folgenden Tagen an folgenden Orten sein: In Argyle, Donnerstag den 11. August, in Westphalia Freitag den 12., in Elm Springs Samstag den 13., in Richmond Montag den 15., und Arreburg am Dienstag den 16. Freie Untersuchung.

Koelshohn.

Herrn Kunzeville und Familie von Kansas City und Frau Anna Schuler von Jefferson City wollen zu Besuch im Elternhause der Familie Heinrich Kloppe.

Herr Robert Bar hat die Führung des Restaurants an seinen Vater Herrn Joseph Bar übertragen.

Lian.

In der St. George's Halle wird am nächsten Mittwoch den 3. August ein Tanzvergnügen stattfinden. Das Westphalia Orchester wird die Musik liefern.

Großer Räumungs-Verkauf im JUMBO

Beginnt Samstag, 23. Juli, und hält an bis am Abend des 30. Juli.

Alles in Kleidung, Güten, Koppen, Perlen, Anschaffung, Tranks und Reichthümern zu reduzierten Preisen mit Ausnahme von Garhart, Corolla, Gandschuh und Reinen, Krügen.

Nur fuer Baar.

Ich habe das Geld nothwendig, Ihr die Waaren. Jetzt ist die Zeit, sich Euch diesen großen Räumungs-Verkauf zu Nutzen zu machen. Ihr werdet Geld an jedem Cent sparen. Bedenkt, daß dies ein echter und edelich geführter Räumungs-Verkauf ist. Mein Ruf für ehrliche Geschäftsführung ist gut begründet und sage daher: wenn ich Reduktionen anzeige, so findet Ihr's auch so. Jetzt also nicht und schiebt das Kommen während der hier angezeigten Zeit nicht auf.

Ich übernehme die Verantwortung für Alles, was in meinem Store verkauft wird, und sollte die Waare nicht zufriedenstellend sein: so wird Euch Euer Geld zurückgegeben.

C. CZARLINSKY, Eigenthümer,

210 E. High Str., Jefferson City, Mo.

Die neue Weisenorgel wird in nächster Woche von St. Louis abgehandelt werden. Diese Orgel ist die größte im County.

Am 17. August wird ein Orgel-Concert gegeben werden, an dem sich mehrere Organisten von St. Louis betheiligen werden.

Die Männer der Gemeinde beschloß in einer Versammlung am Sonntag das jährliche Pic-nic abzuhalten am ersten Dienstag im September.

Ans Wasco, Californig,

Schreibt uns unter Datum vom 12. Juli unter Freund und langjähriger Lehrer Herr Wilhelm Schmitz:

Einliegend Postanweisung für zwei Dollars für zwei weitere Jahrgänge des „Volksblatt“. Ich vermute daß es den Leuten in Missouri, da wir uns jetzt in Mitte des Sommers befinden, oftmals recht warm wird. Hier in Californig war der Frühling bis zu Ende Mai recht kühl. Der erste und zweite Juni waren solche wo das Thermometer 110 bis 112 im Schatten anwies. Eine so große Hitze aber hält nur zwei bis drei Tage an worauf wieder mehrere kühlere Tage folgen, und so lange das Thermometer nicht über 115 Grade steigt, finden wir es nicht so fürchterlich heiß. Tage wo das Thermometer 90 bis 100 Grade registriert, sind in unierem Thale ideale Sommertage. Auch sorgt die Natur dafür daß wir nach der größten Tageshitze gut schlafen können, da wir kühlere Nächte haben. Selten hört man von einem Fall von Sonnenstich. Dieses ist eine der besten Gegenden den zu machen, da wir von April bis November unablässig während des Tages Sonnenschein haben. Wir befinden uns jetzt in der Zeit wo die Apfeln geerntet werden. Viele Farmer haben bereits dieses Obst zu 8 Cents per Fund auf den Markt gebracht. Die Apfeln-ernte fiel in diesem Jahre weniger ergebig aus als in anderen Jahren; viele Farmer organisierten sich und halten ihre Apfeln um der Preis von 10 Cents das Fund zu bringen. Die meisten Ernte war während der letzten zwei Jahre eine recht geringe und seit die Missin-Association in die Brüche gegangen, sind Farmer gezwungen dieselben zu 2 u. ein halb Cents das Fund zu verkaufen, und deshalb ist noch ein gut Theil dieser Ernte im State vorhanden. Viele Köhnen werden als Pferde- und Schweinfutter verwendet, da sie ein ausgezeichnetes Futter für Vieh abgeben. In Missouri werden Köhnen wohl zu theuer sein um damit den Versuch anzustellen. (Ganz sicher er müßte der Farmer hier in Missouri seine Schweine, und wenn diese mit 10 Cents das Fund bezahlt würden, nicht mit Köhnen und selbst den Vieh Weisponn würden sie nicht als Futter verwendet werden zu dem Preise von 10 Cents das Fund, welches hier für Köhnen bezahlt wird. Ann. d. S.)

Auch in Honig, der in diesem State bei Carladungen produziert wird, fehlt es in diesem Jahre und ist der Preis bereits von 7 auf 7 einhalb Cents gestiegen. Auch die Bienen-ernte ist in vielen Theilen des States nicht besonders ergebig.

Die Ueberrinder sind die besten Kunden der Eisenbahnen. Die Katzen angetrockneten Fruchts sind \$1.10 per 100 Fund und an Citronen und Orangens \$1.00 per 100 Fund in Carladungen. Mit Glück an meine Brüder und Freunde.

Wilhelm Schmitz.

Wenn wir einen Nachbarn werden auf die Vergangenheit von Government David A. Francis dem Gouverneur von St. Louis, Senator, können wir nicht umhin ihn als den fähigsten und würdigsten Kandidaten für das Amt anzuerkennen und den Stimmgeber zu empfehlen. Die Erklärung, die er sich erworben während der vielen Jahre seiner Karriere in öffentlichen Aemtern, haben ihn zu einem Manne, der wie kein anderer im State dem Amte welches er sucht, gewachsen ist. Francis nämlich war Mayor der Stadt St. Louis von 1884 bis 1889, Gouverneur von Missouri von 1889 bis 1893, Vertreter des Ameriens unter Präsident Cleveland 1893 bis 1897 und Präsident der Louisiana Purchase Exposition von 1903 bis 1904.

In allem was Er Gouverneur Francis gethan, ist deutlich sein Streben für Missouri erkennbar. Eben solchen für das Wohl unseres Staates bemühten Mann mit liberalen Ansichten, bewand Missouri als Vertreter im Senate.

Er Gouverneur David A. Francis also ist der Mann der hiesige Amt wahrlich verdienen würde; er ist der Mann, der seinen Fähigkeiten wegen das

Amt innehaben sollte. Endlich ist er der Mann der Ehre würdig wegen dem was er Missouri gewiesen und was er für Missouri gethan — Und wenn ihm durch Erwählung in den Senat von den Bürgern Missouries die Macht verliehen, wie dann erst wird Missouri gewöhnen wie wohl es unter der Betreuerthalt eines solchen Mannes gefahren.

Ein neuer Welt Record.

Der Missouri Ackerbauhauke zu Columbia war es vorbehalten die berühmteste Milchkuh der Welt zu ziehen und zu entwickeln. Missouri Chief Josephine, eine Holstein-Arbeitskuh, endete ihre lebenswöchentliche Probzeit am 18. Juli mit einem Record von 17,028.8 Pfund, ein Durchschnitt von 29.4 Pfund Milch täglich für 182 Tage. Dieses ist gleichbedeutend mit 46.7 Quart, oder 11.6 Gallonen im Tage. Ihre beste Leistung war 110.2 Pfund in einem Tage. Die Leistung ist um so mehr merkwürdig, da keinerlei Vorbereitungen eigens für diese Probe getroffen worden waren und Josephine in der regulären Herde der Milchkuh der Universität geblieben ihre Pflichten gethan indem sie in fünf und einem halben Jahre 5 Kälber brachte.

Nicht nur übertraf dieser Record die früheren der Welt in der Milchproduktion sondern die Prozeute des untergehaltens mehren sich täglich, so daß, falls ausgenommen, diese Kuh unzweifelhaft während eines Jahres mehr Butter produziert als irgend eine andere erprobte Kuh der Welt.

Diese Kuh ist nur eine der merkwürdigen von der Missouri Universität angekauften Kühe und einzig für die Belehrung der Studenten der Landwirtschaft und für Versuche, zweck gehalten. Die Leistungszeit weist nur 20 Jahre alte Kühe auf die mehr als 700 Pfund Butter im Jahre produzieren. Für diese Kuh, aber 25 Prozent dieser Zahl, sind Eigenschaften der Universität von Missouri und von dieser gesagen. Das College eignet mehr als 300 Kühe und registrierte Kühe zu 17 verschiedenen Sortungen gehörig.

Josephine's Leistung übertrifft den gegenwärtigen Welt Record für sechs Monate bei 1458 Pfund.

Die Missourier Stimmgeber werden sich im November wenn sie zur Wahl eine Ärechten, vor eine nicht ganz leichte Aufgabe gestellt sehen. Zwar ist die Zahl der durch Wahl zu behebenden Staatsämter verhältnißmäßig gering, aber der Wahlzettel wird mit einer ganzen Menge Amendements zur Staatsverfassung und außerdem noch mit einer Anzahl Initiativ-Anträge belastet sein, bei denen das in der letzten Wahl angenommene Verfassungs-Amendement, das uns mit Initiative und Referendum beglückte, zum eren Male zur Anwendung kommen wird. Befragte Amendements liefern übrigens selbst den höchsten Beweis dafür, daß dem Volke im allgemeinen an der Verbesserung nicht übermäßig viel liegt. Im Ganzen stimmen in der Wahl von 1908 nur 324,905 Bürger über das Amendement ab; das ist nicht ganz die Hälfte der Stimmen, die für die Staats-Veränderungen abgegeben wurden. Aber die Hälfte der Stimmgeber haben also das Amendement überlassen und berücksichtigt, und von den übrigen stimmen wieder fast die Hälfte dagegen.

Allerdings sind wieder mehrere Initiativ-Anträge vorbereitet worden. Einer derselben welcher die Verlesung des demokratischen Partei-mandats in den Staatsämtern bezweckt, ist vom demokratischen Staats-Sekretar als ungeschickt abgelehnt worden. Andere Anträge bezwecken die Trennung der Staats-von den Legislatoren und die Erhebung einer Spezialsteuer für die Staats-Universität. In diesem Initiativ-Anträgen die einweisen (mit Ausnahme des Proportions-Abweises) noch nicht die nötige Anzahl von Unterzeichneten haben, gereicht sich dem von der Staatslegislativ-Angekommenen Beschäftigungs-Amendements, die dem Volke zur Bestätigung unterbreitet werden müssen. Sie bezwecken folgendes:

1. Befähigung der durch Alters-identifizierung genandeten Lehrer in St. Louis und Kansas City.
2. Befähigung dienstfähiger Polizisten in St. Louis Kansas City und St. Joseph.
3. Einführung von Stimm-Maschinen in St. Louis.
4. Eine Vorschau von 5 Millionen Dollars für ein neues Kapitol in Jefferson City.
5. Erhöhung der Kapitalsteuer von 10 auf 12 Prozent auf 1000.

Die Missourier Stimmgeber werden sich im November wenn sie zur Wahl eine Ärechten, vor eine nicht ganz leichte Aufgabe gestellt sehen. Zwar ist die Zahl der durch Wahl zu behebenden Staatsämter verhältnißmäßig gering, aber der Wahlzettel wird mit einer ganzen Menge Amendements zur Staatsverfassung und außerdem noch mit einer Anzahl Initiativ-Anträge belastet sein, bei denen das in der letzten Wahl angenommene Verfassungs-Amendement, das uns mit Initiative und Referendum beglückte, zum eren Male zur Anwendung kommen wird. Befragte Amendements liefern übrigens selbst den höchsten Beweis dafür, daß dem Volke im allgemeinen an der Verbesserung nicht übermäßig viel liegt. Im Ganzen stimmen in der Wahl von 1908 nur 324,905 Bürger über das Amendement ab; das ist nicht ganz die Hälfte der Stimmen, die für die Staats-Veränderungen abgegeben wurden. Aber die Hälfte der Stimmgeber haben also das Amendement überlassen und berücksichtigt, und von den übrigen stimmen wieder fast die Hälfte dagegen.

Allerdings sind wieder mehrere Initiativ-Anträge vorbereitet worden. Einer derselben welcher die Verlesung des demokratischen Partei-mandats in den Staatsämtern bezweckt, ist vom demokratischen Staats-Sekretar als ungeschickt abgelehnt worden. Andere Anträge bezwecken die Trennung der Staats-von den Legislatoren und die Erhebung einer Spezialsteuer für die Staats-Universität. In diesem Initiativ-Anträgen die einweisen (mit Ausnahme des Proportions-Abweises) noch nicht die nötige Anzahl von Unterzeichneten haben, gereicht sich dem von der Staatslegislativ-Angekommenen Beschäftigungs-Amendements, die dem Volke zur Bestätigung unterbreitet werden müssen. Sie bezwecken folgendes:

1. Befähigung der durch Alters-identifizierung genandeten Lehrer in St. Louis und Kansas City.
2. Befähigung dienstfähiger Polizisten in St. Louis Kansas City und St. Joseph.
3. Einführung von Stimm-Maschinen in St. Louis.
4. Eine Vorschau von 5 Millionen Dollars für ein neues Kapitol in Jefferson City.
5. Erhöhung der Kapitalsteuer von 10 auf 12 Prozent auf 1000.

Er Gouverneur David A. Francis also ist der Mann, der hiesige Amt wahrlich verdienen würde; er ist der Mann, der seinen Fähigkeiten wegen das